

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 70.

Sonntag, den 10. Juni 1906.

5. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. Juni 1906

Auch an dieser Stelle sei nochmals auf das morgen Sonntag, abends 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Ross stattfindende Blindenkonzert aufmerksam gemacht. Es ist zu wünschen, daß das Unternehmen wärmste Unterstützung findet, nicht allein um des guten Zweckes willen, sondern auch deshalb, weil die blinden Sänger und Sängerinnen wirklich künstlerische Leistungen bieten und allerorts den reichsten Beifall gefunden haben.

Der Turnverein „Eiche“ Groß-Okrilla veranstaltet Sonntag, den 10. Juni gelegentlich seines Stiftungsfestes ein Waldfest im Steinbruch am Spieß, worüber sollen Stabübungen, Geräteturnen und Spiele aller Turnergattungen erfolgen. Alle Freunde und Gönner der deutschen Turnerei werden hierdurch zu einem recht zahlreichem Besuche herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

Die Stellung der sächsischen Regierung zur Heimarbeitfrage lassen einige Artikel der „Leipz. Ztg.“ zu der Angelegenheit erkennen. Das ministerielle Blatt bezeichnet die Ausdehnung des Arbeitergesetzes auf die Heimarbeit im allgemeinen als unzulässig. Nur für einzelne Industriezweige, wie die Konfektion und die Tabakheimarbeit wird die Unterstellung unter die Gewerbeordnung empfohlen. Von der Einbürgerung von Kleinrentmaschinen wird gleichfalls keine durchgreifende Besserung erwartet, weil die kapitalstarken Arbeiter das Risiko, das mit dem Besitz von leicht veraltenden Maschinen verbunden ist, nicht tragen können. Dagegen wird als Mittel zur Abhilfe die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausindustriellen, die Registrierung der Heimarbeiter, die Ausübung einer gewissen Sanitätspolizei und Wohnungsinspektion, die Errichtung von Zentralwerkstätten mit Staatsbeihilfe und die Anregung zur Selbsthilfe durch Bildung von Genossenschaften befürwortet.

Die Aussperrung der organisierten Löhner (Bergbauarbeiter) wird sich auf insgesamt 35 Orte im Reich mit etwa 3000 Löhnern erstrecken. Betroffen davon werden zunächst nur die in Kohlenfabriken tätigen Arbeiter. Die Zentralen der Kohlenindustrie sind Völkten und Weifen. Außerdem sind Kohlenfabriken in Pirna, Pöschappel, Königsbrück, Ramenz, Großenhain und anderen Orten.

Dresden. Die Diakonissin Minna Reichelt, die seit 1872 das Seminar der Kleinkinderkinderinnen hier mit großer Treue und besten Erfolge leitete, ist am Pfingstdienstag gestorben. Gegen 700 Kinderkinderinnen hat sie während ihrer Diensttätigkeit ausgebildet.

Ein schmürig groteskes Bild von der Kunststadt Dresden entwirft ein Herr Jemand in der dänischen Zeitung „Rosenhav“. Er schreibt: „Dresden ist eine wunderschöne Stadt, die Stadt der Kunst, der verhässlichste Dörfchen der Fremden, die poetische Musik der Deutschland.“ So sagt man. Ja gewiß! Es ist eine Kunststadt und eine Bierstadt, Kunst und Schönheit sind nur ein Schild, das man den Fremden zeigt und das sich die guten Sachsen auch bisweilen einmal ansehen, um nicht zu vergriffen, daß sie die glücklichen Besitzer sind, und um doch Gelegenheit zu bekommen, ihren Bierbauch und ihre Würstlinger, ihre Kartoffeln und ihr fettes Rinn vorzustrecken und zu zeigen. Sie nur, das haben wir gemacht. Wer hat das gemacht? Diese feisten, gutmütigen, gemüthlichen Biertrinken voll echten Bierens, Jachere-Bräu und Kuller, die die besten Stunden des Alltags in Kneipen, Cafes und Restaurationen wovon es zehn in jeder Straße gibt, zubringen. Man braucht ja nur auf die Straße zu gehen, — diese biden, klozigen, schwärzlichen Gestalten, diese ausdruckslosen, gutmütigen, sinnlichen Gesichter, diese ungroßartigen Bewegungen, dieser schleppende Gang und Stimme — man kann schon krank werden,

wenn man sie nur ansieht.“ Allerdings scheint der Mann krank zu sein — gallenkrank; offenbar ist er im Lager der Temperenzler zu suchen, denn weit mehr als der mangelnde Kunstsinne von Eibflorezen erfüllen ihn die Bierbäume der Dresden mit Verachtung. Auch mag eine gute Dosis Deutschensich ihm in die Feder geflossen sein.

Im Monat Mai geplanten im Bezirke des Dresdner Amtsgerichts 92 Grundstücke zur Zwangsversteigerung und zwar in der Stadt mit Vororten 67 im Bezirke der Rest. Dabei fielen insgesamt 1 149 492 Mk Hypotheken aus.

Abermals ist ein Kind und zwar ein 11 jähriger Knabe von der Straßenbahn überfahren worden. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

In eine fatale Situation wurde durch den ungetreuen Bräutigam eine Familie in Niederpöritz versetzt. Der Tag der Hochzeit war schon seit langem bestimmt, das Aufgebot erfolgt und alles zur Feier gerüstet. Die Braut hatte am Festtage des Bräutigams, der aber eine solche Scheu vor dem Ehejoch hatte, daß er nicht erschien. Er war in die weite Welt gegangen.

Ein Automobilunfall ereignete sich am Freitag morgen auf der Dorstraße im benachbarten Niederpöritz in der Nähe der Post. Der Kraftwagen fuhr gegen einen Telegraphenmast und schlug um. Mehrere Insassen, unter denen sich ein höherer Offizier aus Dresden befand, erlitten Verletzungen. Der Wagen wurde zerschmettert und mußte nach Dresden transportiert werden.

Marsdorf. Am Mittwoch abend gegen 8 Uhr wurde das große Viller-Weichersche Gut bis auf das Auszugshaus durch Feuer zerstört. Die Spritze von Laußa war die erste auswärtige am Brandplatze, welcher auch die erste Prämie zufällt.

Kadeburg. Herr Bürgermeister Richter und Herr Stadtrat Berg-Kadeburg beauftragten am Mittwoch unter Führung Herr Stadtverordneten-Vizepräsidenten Richter das Großenhainer Sommerbad, um eine ähnliche Einrichtung in Kadeburg zu schaffen.

Königsbrück. Auf dem Gefechtsplatz bei Königsbrück wird vom 12. bis mit 20. Juni das Königl. 12 Infanterie-Regiment Nr. 177 und vom 16. Juni bis mit 4. Juli die Kgl. 1. Maschinengewehrabteilung täglich von sechs Uhr vormittags bis vier Uhr nachmittags Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Pirna. In der Nacht zum zweiten Pfingstfeiertag wurde das 1850 neugebaute, 83 Meter lange Stallgebäude des Rittergutes Jeshita in welchem etwa 160 Stück Vieh standen, durch Feuer zerstört. Das Vieh konnte rechtzeitig nach der sog. Schäferei in Sicherheit gebracht werden. Unter dem Verdachte, durch Umwerfen einer Petroleumlampe in dem über dem Stall befindlichen Schlafrum den Brand veranlassen zu haben, wurde ein Unterschweimer in Haft genommen. Nach einer anderen Mitteilung soll sich der Unterschweimer mit brennender Zigarre ins Bett gelegt und dadurch den Brand veranlaßt haben.

Großenhain. Se. Majestät der König wird am Montag den 11. d. M. gleichzeitig mit dem Herzog von Koburg und Gotha hier erwartet, wo er dem Namen der Offiziere des Königl. Albert-Jusarenregiments auf dem Exerzierplatze bei Wildenhain betwohnen und gegen 6 Uhr das neue Großenhainer Bezirks-Hochhaus König Friedrich August-Stift besichtigen wird. Se. Majestät begibt sich von dort in das Heim der Großenhainer priv. Stahlbogenschießen-Gesellschaft am Bobersberge, wo er einen Schuß auf den Königsadler abzugeben gedenkt, und hierauf in das Offizierskasino an der Osterwerder Straße, wo Diner und Gartenfest stattfindet. 147 Damen und Herren werden an dem Diner teilnehmen.

Strehla. Beim Spielen auf einer in der Elbe liegenden Holzprähm glitt eine Knabe aus und stürzte in den Elbstrom, noch im Fallen einen zweiten Knaben mit sich reisend. Beide Kinder sind ertrunken.

Leisnig. Das elf Monate alte Kind der Familie Dorn in Pollenberg versuchte am 1. Pfingstfeiertage, während die Mutter auf kurze Zeit die Stube verlassen hatte, aus dem Kinderbüchsen zu klettern. Hierbei kam es jedoch ohne sich vollständig aus demselben befreit zu haben, unglücklichweise auf das Gesicht zu liegen, sodas der Erstickenstod eintrat.

Borna. Am Freitag nachmittag ist der bei der Gewerkschaft Viktoria in Lobstädt beschäftigte Bergmann Wittel dadurch verunglückt das hereinbrechende Kohle auf ihn fiel, wodurch er derartige Verletzungen am Rücken erlitt, daß er nach dem hiesigen Stadttrankenhause gebracht werden mußte.

Kochlitz. Die Teilnahme an der Landes-Samariter-Versammlung am 16. und 17. Juni verspricht nach den Anmeldungen seitens der Behörden, der Kerytschaft, Industriellen u. a. eine sehr rege zu werden. Da die aufgestellten Referate dieses Mal besond. das Rettungs- und die Krankenpflege auf dem Lande in Betracht ziehen, so macht sich das Interesse der ländlichen Kreise in hervorragendem Maße geltend.

Waldheim. Ein bei dem Dohnkamp in der Textilindustrie beteiligter ausgeperrter Tischler warf nachts bei einem Arbeitswilligen die Wohnfenster ein. Die Steine flogen bis in die Mitte des Zimmers. Verletzt wurde zum Glück niemand, Der Täter konnte ermittelt und verhaftet werden.

Geringwalde. In einer hier abgehaltenen Versammlung der in der Stahlbranche beschäftigten Arbeiter ist die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit besch. worden. Gerade vierzehn Wochen hat die Ausstandsbewegung, die von Geringwalde ausging und dann zur Aussperrung aller organisierter Stahlarbeiter in Waldheim, Hartha, Geringwalde, Döbeln, Leisnig, Schwettersheim und Neuwollwitz führte, gedauert. Schwere wirtschaftliche Schäden hat der Kampf, an dem rund 1200 Arbeiter beteiligt waren, mit sich gebracht.

Ybbau. Aus dem Fenster gestürzt hat sich am Donnerstag die im 4. Stock des Hauses Jittauerstraße 19 wohnhafte Gutmachers-Ehefrau Böhm von hier. Sie erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, Schwermut scheint das Motiv der Tat gewesen zu sein.

Thun. Ein abscheuliches Verbrechen ist im Walde an der zu Burghardtshof gehörigen Wesselschänke von einem etwa 25 jährigen Mann an einem 8 jährigen Mädchen versucht worden. Das Mädchen wurde von dem Manne in den Wald geschleppt, wo dieser ihm einen Lappen in den Mund steckte, um es am Schreien zu hindern. Er warf das Mädchen sodann zu Boden, ließ es aber sogleich wieder los, da er von der Straße her Geräusch hörte und eilte davon. Ein auf der Straße daherkommender Handelsmann aus Ehrenfriedersdorf hatte die immer schwächer werdenden Klagenlaute des Mädchens gehört und war, nichts gutes ahnend, denselben nachgegangen. Schlußend erzählte das Mädchen den Hergang. Es war aus der Schule von Burghardtshof gekommen und von dem Unhold trotz Sträubens in den Wald geschleppt worden.

Hohenstein-Ernstthal. Ein recht flotter Geschäftszug, wie er seit mehreren Jahren nicht zu verzeichnen war, ist gegenwärtig in der Dedenindustrie zu beobachten. Auch die Bierbranche ist sehr gut beschäftigt, sodas fast Arbeitermangel zu konstatieren ist. Auch gewinnt der mechanische Webstuhl immer mehr an Ausbreitung und ein beständiges Zurückgehen der ehemals viele Jahre blühenden Hausindustrie ist die Folge.

Ertränkt aufgefunden wurde am Mittwoch in einem bei Pleiße gelegenen Teiche die achtzehn Jahre alte einarmige Lina Jäger von hier. Dieselbe ist am 2. Feiertage abends noch auf dem hiesigen Meißnerhause zum Tanz gewesen. Nach Beendigung desselben haben sich 4 auswärtige, junge Leute an das Mädchen gemacht und es mittelst Geschüres mit nach Limbach genommen. Da die Leiche beim Auffinden verschiedene Spuren von Gewalttätigkeiten zeigte, auch der Regenschirm zerbrochen dalag, vermutet man, daß die Bedauernswerte erst vergewaltigt worden und dann ins Wasser geworfen worden ist. Am heutigen Tage war an Ort und Stelle die Staatsanwaltschaft Chemnitz, sowie der Gerichtsarzt zur Befichtigung. Die behördlichen Ermittlungen werden hoffentlich bald Licht in diese dunkle Angelegenheit bringen.

In der Reichenhalle zu Pleiße fand die behördliche Untersuchung der dort ertränkt aufgefundenen 18 jährigen Lina Jäger aus Hohenstein-Ernstthal statt. Die Sektion hat ergeben, daß an der 3. kein Verbrechen verübt worden ist, vielmehr vermutet man Unschuld, da bei dem jungen lebenslustigen Mädchen, das dort dienste und von Jugend auf nur einen Arm besaß, kein Grund zum Selbstmord vorlag. Die Bedauernswerte ist erst am zweiten Feiertage nach in Chemnitz gewesen, wo sie einen künstlichen Arm erhalten sollte. Da dieser aber noch nicht fertig war, hatte sie einige Zeit auf dem Schützenfest in Altenorf verweilt. Abends ging sie dann nach dem Meißnerhause in Hohenstein-Ernstthal zum Tanz. Die vier Techniker aus Limbach haben sie mit ihrem Geschüres bis in die Nähe des bei Limbach gelegenen Marktsteiges mitgenommen und dann in der regnerischen Nacht allein wieder nach Hause geschickt. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben. Man fand bei der Toten noch einen Gelbbetrag von 17 Mark vor.

Chemnitz. Ein hiesiger 21 jähriger Marktweiser stahl seiner Geliebten, als sich diese für kurze Zeit aus ihrem Zimmer entfernte, ein Spartassenbuch und machte es zu Gelb. Mit dem Gelb ging er alsbald auf Reisen und so dann, nachdem er es verjubelt, reumütig hierher zurückzukehren. Die Mutter der betroffenen Geliebten ließ ihn jedoch sofort festnehmen.

Leipzig. Der Pleiße-Feier regt hier wieder mächtig seine Schwingen. Während im vergangenen Monat Mai die Zahl der gerichtlichen Zwangsversteigerungen von Grundstücken schon die Höhe von 27 erreicht hatte, ist sie für den Juni auf 40 gestiegen. Dabei ist die Bautätigkeit noch wie vor eine sehr rege, die Wohnungen bleiben teuer und 4000 stehen leer. Wo soll das hinführen?

Zwickau. Die Polizeibehörde hat das Streikkomitee der Maurer aufgelöst. Daraufhin hat eine am Freitag abgehaltene Versammlung der Streikenden beschlossen, den Streik fortzusetzen, mit der Begründung, sie hätten den Streik selbst begonnen und wollten ihn auch selbst beendigen. Das Gewerkschaftskartell hat eine Protestversammlung gegen das Vorgehen der Polizei einberufen.

Klempnermeister Wilmann stürzte am Freitag früh vom Dache eines dreistöckigen Hauses ab und trug einen Schädelbruch davon. In seinem Aufkommen wird gemerkt.

Plauen. Der Nordbrenner Maurer Thof der seine Frau erschof, mehrere Personen durch Revolvererschüsse verletzte und dann seine Wohnung in Brand zu stecken versuchte, ist nunmehr in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht worden.

Seinen Verletzungen erliegen ist der 17 jährige Sohn des Stickerfabrikanten Krausich in der Schillerstraße, der wie gemeldet, beim Radfahren zu Falle kam und von einem gerade vorüberfahrenden Straßenbahnwagen erfasst wurde, wobei ihm ein Fuß abgetrennt wurde, ist nach unsäglichen Schmerzen am Freitag gestorben.